

Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 126

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REINHARD OEHLSCHLÄGEL †

Nach schwerer Krankheit ist der Musikjournalist Reinhard Oehlschlägel am 29. April im Alter von 77 Jahren in Köln gestorben. Von 1972 bis 2001 war er nach Kritikertätigkeiten bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und der *Frankfurter Rundschau* Redakteur für Neue Musik beim Deutschlandfunk Köln. Zudem betätigte sich Oehlschlägel intensiv in der IGNM, in der deutschen Sektion ebenso wie im International Board. 1980 initiierte er die Gründung des Ensemble Modern und 1983 die Zeitschrift *MusikTexte*. Mit seinem Tod verliert die Neue-Musik-Szene einen ebenso kritischen wie neugierigen und höchst engagierten Geist. Ein ausführlicher Nachruf erscheint in der nächsten Ausgabe der Dissonanz. (stf)

SCHWEIZER GRAND PRIX MUSIK

Das Bundesamt für Kultur (BAK) verleiht dieses Jahr erstmals den Schweizer Grand Prix Musik. Nominiert sind 15 Musikschaffende aus der ganzen Schweiz und aus unterschiedlichen Musiksparten. Eine aus sieben Mitgliedern bestehende Jury wird einen der Finalisten zur Gewinnerin oder zum Gewinner erküren. Präsidentin der Jury ist Graziella Contratto. Bundesrat Alain Berset wird die Preisträgerin oder den Preisträger am 19. September im Rahmen des Festivals Label Suisse in Lausanne auszeichnen. Der Schweizer Grand Prix Musik 2014 ist mit 100 000 CHF dotiert. Die Nominierten erhalten einen Betrag von CHF 25 000. Zu den Nominierten für den ersten Schweizer Grand Prix Musik gehören die Berner Andreas Schaerer, Beat-man und Julian Sartorius, die Zürcherin Irène Schweizer, Norbert Möslang aus St. Gallen, das Ensemble Phoenix Basel, Erika Stucky (Thalwil), Hans Kennel (Baar), Marcel Oetiker (Altendorf) sowie das Ensemble Steamboat Switzerland. Weitere Anwärterinnen und Anwärter auf die nationale Auszeichnung sind Dragos Tara

aus Lausanne, die Genfer Franz Treichler und Mama Rosin, Franco Cesarini aus Melide sowie Corin Curschellas aus Rueun. www.bak.admin.ch/aktuelles/

GROSSER ÖSTERREICHISCHER STAATSPREIS FÜR BEAT FURRER

Dem 1954 in Schaffhausen geborenen Komponisten Beat Furrer ist der Grosse Österreichische Staatspreis zuerkannt worden. Beat Furrer zog 1975 nach Wien, wo er Komposition und Dirigieren studierte; 1985 gründete er das Klangforum Wien, das er bis 1992 leitete und dem er seitdem als Dirigent verbunden ist. Seit 1991 ist Furrer Professor für Komposition an der Kunstuniversität Graz. Vor allem seine Musiktheaterwerke (unter anderen *Die Blinden*, *Narcissus*, *Begehren*, *FAMA* oder *Wüstenbuch*) haben internationale Anerkennung gefunden. Gegenwärtig arbeitet er an Projekten für die Opernhäuser in Hamburg und Berlin.

SACHER STIFTUNG ÜBERNIMMT SAMMLUNG YOUNGHI PAGH-PAAN

Die Basler Paul Sacher Stiftung hat die Musikmanuskripte der Komponistin Younghi Pagh-Paan übernommen. Die Sammlung von Skizzen, Entwürfen und Reinschriften wird laufend ergänzt und steht der Forschung im Archiv der Stiftung am Basler Münsterplatz ab sofort zur Verfügung. Younghi Pagh-Paan wurde 1945 in Süd-Korea geboren und kam 1974 als Stipendiatin nach Freiburg im Breisgau, wo sie bei Klaus Huber, Brian Ferneyhough und Edith Picht-Axenfeld studierte. Von 1994 bis 2011 war sie Professorin für Komposition an der Hochschule für Künste in Bremen.

Ihren kompositorischen Durchbruch erzielte Pagh-Paan mit dem Orchesterwerk *Sori*, das 1980 bei den Donaueschinger Musiktagen zur Uraufführung kam. Das Schaffen von Younghi Pagh-Paan zeichnet sich aus durch sozial-polit-

tisches Engagement und die Reflexion östlicher wie westlicher Philosophien.

EIN NETZWERK FÜR DIE MUSIKVERMITTLUNG IN DER SCHWEIZ

Der neue Dachverband Kulturvermittlung Schweiz gründet als erstes von verschiedenen Fachnetzwerken das *Kompetenznetzwerk Musikvermittlung Schweiz +*. Das Projekt ist eine Kooperation mit dem *netzwerk junge ohren*. Die Musikvermittlung als Profession verfügt damit auch in der Schweiz über ein eigenes nationales Forum. Die Zusammenarbeit mit dem renommierten *netzwerk junge ohren* mit Sitz in Berlin stellt die Anbindung an die internationalen Entwicklungen im deutschsprachigen Raum sicher. Ab 2015 ist eine Erweiterung mit internationalen französischsprachigen Partnern geplant. 2017 soll erstmals eine Durchführung des renommierten, internationalen *junge-ohren-Preis* in der Schweiz folgen. Mit seiner Arbeit möchte der Verband Kulturvermittlung in der Schweiz als Teil der Bildungs- und Kulturpolitik verankern.

www.kultur-vermittlung.ch
www.jungeohren.de

NEUBAU DER HOCHSCHULE LUZERN – MUSIK

Jazz, Klassik, Volksmusik und Neue Musik: Die Hochschule Luzern – Musik, die bisher über die ganze Stadt verteilt war, erhält ein gemeinsames Dach. Für den Neubau am Standort Südpol Kriens wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Sieben interessante Projekte gingen ein. Nun hat die Jury den Wettbewerbsgewinner bestimmt: Realisiert wird der Entwurf des Teams um Enzmann Fischer & Büro Konstrukt, Zürich/Luzern. Zum aktuellen Zeitpunkt ist der Bezug des Gebäudes für Sommer 2018 geplant. Die Realisierung wird rund 70 Millionen Franken kosten und auf der Basis eines privaten Investorenmodells finanziert.